

Ute Siegeler, Weseler Landstr. 85 a, 46325 Borken

Tel.: 0 28 61/24 07

E-Mail: Ute@Siegeler.com

1

Stadt Hameln
Eing.: 17. Okt. 2012
31

Ute Siegeler, Weseler Landstr. 85 a, 46325 Borken

Stadt Hameln  
z. H. Frau Oberbürgermeisterin Lippmann  
Rathausplatz 1  
31785 Hameln

*persönlich überreicht erhalten*

*J. 17/10*

Borken, 16.10.2012

Antrag auf Genehmigung zur Setzung von Steinen, die an ermordete jüdische Bürger der Stadt erinnern ("Stolpersteine")

Sehr geehrte Frau Lippmann,

Ich bitte Sie, den nachfolgenden Bürgerantrag dem Rat der Stadt Hameln zur Abstimmung vorzulegen.

„Der Rat möge beschließen:

die Verwaltung wird beauftragt, die Voraussetzungen zur Verlegung von „Stolpersteinen“ auf den Gehwegen vor Häusern der Stadt Hameln zu schaffen.“

**Begründung:** Die Aktion „Stolpersteine“ ist ein Patenschaftsprojekt zur Erinnerung an die Ermordung von jüdischen Bürgern und Bürgerinnen, Sinti und Roma, politisch Verfolgten, Euthanasieopfern u. a.

Die so genannten „Stolpersteine“ werden im öffentlichen Straßenbereich (im Gehweg) vor den früheren Wohnhäusern der jeweiligen Opfer verlegt und gehen in den Besitz der Stadt über. Sie sind auf der Oberseite mit einer zehn mal zehn Zentimeter großen Messingplatte versehen, auf der der Name, der Geburtsjahrgang und das weitere Schicksal des einzelnen Menschen eingestanz sind. Die Herstellung und Verlegung der Steine wird durch Patenschaften finanziert, der Stadt entstehen keine Kosten.

Das 1995 begonnene Projekt ist inzwischen zu einem auch international stark beachteten und intensiv diskutierten Erinnerungsprojekt gewachsen. Es gibt inzwischen in über 300 Städten, Gemeinden und im Ausland, 19000 dieser „Stolpersteine“.

Durch diese „Stolpersteine“ bekommen Tote, die Deutschland einmal spurlos verschwinden ließ, ihren Namen wieder. - Ich bin mir bewusst, dass viele deutsche Gemeinden von sich aus oder auf Initiative nachdenklicher nichtjüdischer Bürger ein vergleichbares Gedenken schaffen. Für die Ermordeten unserer Familie können nur wir Nachgeborenen

sprechen.

Daher möchte ich nicht auf eine solche Entwicklung in Hameln warten müssen.

Aus der Geschichte unserer Familie heraus fällt es mir schwer, mich als Bittstellerin sehen zu müssen. Doch weiß ich, dass hier ein Genehmigungsverfahren nötig ist.

Ich möchte dies nun in Hameln aufgreifen und anregen, auch hier solche Stolpersteine zum Gedenken der Opfer zu verlegen.

Es darf meiner Bitte nicht schaden, wenn meine Kraft nicht dazu ausreicht, auch für das notwendige Gedenken an die anderen ermordeten Bürger Hamelns zu sorgen. Inzwischen gibt es aber Bürgerinnen und Bürger in Hameln die bereit sind, Stolpersteine zu spenden. Erste Zusagen für die Patenschaft von Stolpersteinen (die Kosten für die Herstellung und Verlegung eines Steins betragen € 120), liegen vor.

Es geht dabei um meine Angehörigen. Die überlebenden Nachfahren haben ihre Einwilligung zur Verlegung der Stolpersteine gegeben.

Mir geht es bei meinem Antrag um Angehörigen der Familie Jonas:

Emilie Jonas

Alice Jonas

Albert Jonas und Bertha Rothenberg und deren Kinder Elise und Anneliese

Paul Jonas und Rosette Rothenberg und ihre Tochter Margot

Die genannten Mitglieder der Familie Jonas haben lange Jahre in Hameln in der Baustraße gelebt. Sie wurden von Hameln bzw. Hannover in die Vernichtungslager deportiert.

Mir freundlichen Grüßen

*Ute Siegeler*

Ich bitte Sie um Bestätigung, dass mein Brief eingegangen ist (per E-Mail).